

# Lübecker Volksbote.

Organ für die Interessen der werththätigen Bevölkerung.

Telephon Nr. 419.

Mit der illustrierten Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“.

Telephon Nr. 419.

Der „Lübecker Volksbote“ erscheint 4 Mal wöchentlich (außer an Sonn- und Festtagen) mit dem Datum des folgenden Tages und ist durch die Expedition, Johannisstraße 50, und die Post zu beziehen. Preis vierteljährlich M. 1,50. Monatlich 55 Pfg. Postzeitungsliste Nr. 4069 u. 6. Nachtrag.

Die Anzeigengebühr beträgt für die viergespaltene Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., für Versammlungs-, Arbeits- und Wohnungsanzeigen nur 10 Pfg., auswärtige Anzeigen 20 Pfg. Inserate für die nächste Nummer müssen bis 3 Uhr Vormittags in der Expedition abgegeben werden.

Nr. 74.

Donnerstag, den 23. März 1900.

7. Jahrgang.

Hierzu eine Beilage

## An unsere Leser und Freunde!

Am 1. April beginnt ein neues Quartal auf den „Lübecker Volksboten“. In keiner Zeit hat sich die hohe Bedeutung einer unabhängigen Presse

mehr dargethan als in der jetzigen. Das arbeitende Volk hat alle Ursache, die reaktionären Pläne der herrschenden Klassen genau zu verfolgen und sich zu kräftigem Widerstande zu organisieren.

Eine ganze Reihe von Gesetzesvorlagen, welche das Parlament in der letzten Zeit beschäftigt haben, bedroht die ohnehin so kümmerliche und unsichere Existenz der Arbeiterklasse.

In erster Linie steht die

### Flottenvorlage,

die angeblich dem Schutze des deutschen Welthandels dienen soll. Wer aber die unwiderleglichen statistischen Zahlen der Entwicklung des internationalen Welthandels sprechen läßt, der muß einsehen, daß die Entwicklung des Handels sich ganz unabhängig von der Entwicklung der Kriegsschiffe der einzelnen Staaten vollzogen hat.

Die Kosten für die neue Flotte wird natürlich die Masse des Volkes in Gestalt von indirekten Steuern bezahlen müssen! Schon sind die Brotwucherer und Fleischverhewerter an der Arbeit!

Das im Reichstag verhandelte

### Fleischbeschaugesetz,

das den Preis bildet, für den die Agrarier die Flottenvorlage bewilligen wollen, will jede Einfuhr frischen sowohl wie konserverierten Fleisches verbieten, um so die Fleischpreise noch immer mehr in die Höhe zu treiben. Außerdem verlangen die bekanntlich die Regierung beherrschenden Agrarier

### Erhöhung der Getreidezölle auf 6 Mark,

während jetzt der Zoll nur 3 Mark 50 Pfg. beträgt.

Die 6 Milliarden für die Flotte soll sich also der Proletariat am Rande abdarben!

Der reaktionäre Charakter unseres Regierungssystems tritt auch in der

### lex Heinze

mit erschreckender Deutlichkeit zu Tage. Der von der Sozialdemokratie so energisch geforderte und in der Kommission durchgeführte Arbeiterparagraf, der den Sultanengesetzen reicher Wältlinge Schranken setzen sollte, ist von der Mehrheit des Reichstages wieder gestrichen worden; dafür hat man aber den sogenannten Künstlerparagrafen in das Gesetz gebracht, durch den unter der Maske irrommelnder Heuchelei

### die unabhängige, freimüthige Kunst erdroffelt werden soll.

Arbeiter, Ihr seht, es handelt sich für Euch um den Schutz Eurer nackten Existenz, um Vertheidigung höchster Lebensgüter!

Gegen alle diese reaktionären Pläne gilt es einen rücksichtslosen Kampf zu führen. Im Kampfe bedarf man eines Banners, das die Stellung markirt, um das man sich beim Sturm gegen die feindlichen Linien scharft. Dies geistige Banner des Proletariats bildet die

### Arbeiterpresse!

Das Blatt, das hier stets den Interessen der politischen, gesellschaftlichen und allgemeinen Aufklärung gedient und die Volksrechte nach jeder Seite hin gewahrt hat, ist der

### „Lübecker Volksbote.“

Er wird auch in Zukunft nicht ermatten.

Deshalb, Leser und Freunde, werbt Abonnenten, agitirt für unser Blatt.

### Redaktion und Verlag.

### Die Entwicklung in Kiautschou!

O Fast jeder Tag bringt neue Hiebposten aus Schantung bzw. Kiautschou. Zwar ist der Eisenbahnbau noch in seinen ersten Anfängen — es sind noch nicht einmal die Studien für das ganze Gebiet beendet und nur in je einige und zwanzig Kilometer von den Ausgangspunkten Kiautschou und Tsingtau, d. h. in unmittelbarer Nähe der deutschen Besatzung, sind die Erdarbeiten gemacht worden — und schon soll es zu einer förmlichen Heimath Organisation zahlreicher chinesischer Dörfer ge-

kommen sein, die mit bewaffneter Gewalt den Eisenbahnbau verhindern wollen. Wenn das hart an der Grenze des deutschen Okkupationsgebietes geschieht, wie wird es erst werden, wenn die Ingenieure und Arbeiter weiter ins Innere vordringen? Also muß man sich darauf gefaßt machen, daß das Schlimmste erst nachkommt und daß dann auch die kolonialpolitischen Folgen nicht ausbleiben werden.

Weshalb aber rebelliren die Chinesischen Bauern? Noch in seinem letzten Bericht meldete das Gouvernement von Kiautschou: „Ernstliche Störungen und unangenehme Zusammenstöße mit der angezogenen Bevölkerung sind überhaupt nicht vorgekommen.“ Der Bericht rühmte den friedlichen Sinn der Bevölkerung und erzählte z. B. vom Treiben auf den chinesischen Märkten: „Bei dem regen Geschäftssinn der Chinesen kommt es wohl zu lärmenden Auftritten; irgendwie ernstere Störungen der Ordnung sind dagegen selten, eine Marktpolizei würde kaum Gelegenheit zum Eingreifen haben.“ Und nun plötzlich thun sich dieselben friedfertigen Bauern zu einer umfassenden Verschwörung zusammen, verwandeln ihre Dörfer in Festungen, tragen das Eisen ihrer Geschirre und Geräthschaften zusammen, um daraus Flintenkäufe und Kanonen zu gießen, gehen offen vor, greifen die europäischen Ingenieure an, zerstören die Erdarbeiten u. s. w. — alles nach den Berichten der „Frankf. Ztg.“ Woher das? Wir erfahren über die unmittelbaren Ursachen des chinesischen Aufstandes sehr wenig; doch was wir erfahren, bringt auf allerlei Vermuthungen.

Es ist bekannt, daß in China jedes Fleckchen Boden ausgenutzt wird. Wie gelangt die Eisenbahn-Gesellschaft in den Besitz des von ihr benötigten Grund und Bodens? Hat sie das Land den Bauern abgekauft? Es sieht nicht darnach aus! Wir erfahren vielmehr, daß die Chinesen nicht einmal zu bewegen sind, für hohen Lohn Erdarbeiten auszuführen, umsoweniger werden sie geneigt sein, ihre Parzellen, den geheiligten Boden ihrer Väter, dieser Aktiengesellschaft zu verkaufen. Dazu kommt noch, daß die Grundbesitzverhältnisse in China keineswegs so einfach sind. Schon die amtliche Denkschrift über Kiautschou klagt über die daraus entstehenden Schwierigkeiten, die sie folgendermaßen schilderte: „Vor der deutschen Erwerbung bestand in Kiautschou — wie überall in China — theoretisch ein Obereigenthum des Kaisers an dem gesammten Grund und Boden. In der Praxis aber wurde bei behautem Boden ein thatsächlich als Eigenthum sich darstellendes volles Verfügungsrecht des Besitzers anerkannt, sobald letzterer Grundsteuer entrichtete. Es gab keinerlei Grundbücher, sondern nur Steuerbücher. Bei der deutschen Besitzergreifung fanden sich nicht die mindesten amtlichen Aufzeichnungen über die Grenzen der einzelnen Parzellen, ja nicht einmal über die Flurgrenzen der verschiedenen Dörfer vor. Die Steuerlisten konnten keinen Ersatz bieten, da sie nach Familien angestellt sind, und Letztere nicht selten über mehrere Dörfer zerstreut leben.“ Die charakteristische chinesische Auffassung vom Kaiser als dem Eigenthümer des gesammten Grund und Bodens entspricht der Vorstellung des russischen Bauern, wonach das Land Gottes Eigenthum sei — es ist die Negation (Aberkennung) des Privateigenthums an der Landparzelle; der russischen Auffassung entspricht auch die Verbindung des Nutzungsrechts des Bodens mit der Steuerleistung; schließlich die Familie, die über mehrere Dörfer zerstreut ist, wird offenbar ein ganzes Geschlecht sein und dieses erscheint als der gemeinsame Träger des Bodenbenutzungsrechts, — nach alledem haben wir es schließlich auch in China mit den Ueberresten eines primitiven Kommunismus zu thun. Immerhin ist somit klar, daß ein Zusammenkaufen von Landparzellen mitten durch die chinesischen Dorffluren auf einer gewaltigen Strecke — es sind ja 1200 Kilometer Eisenbahnen von den deutschen Besitzungen aus in Aussicht genommen worden — eine sehr komplizierte, äußerst schwierige Aufgabe ist. Aber die Eisenbahn-Gesellschaft scheint für dieses schwierige Problem eine sehr einfache Lösung gefunden zu haben: sie ließ von ihren Ingenieuren die Eisenbahnlinien entsprechend der Bodengestaltung traciren und baut nun darauf los, ohne sich um die Eigenthumsverhältnisse des Bodens zu kümmern. Sedenfalls fehlen alle Angaben darüber, daß die Gesellschaft den Bauern ihre Parzellen etwa abgekauft haben soll. Nach Allem, was bis jetzt bekannt geworden ist, liegt die größte Wahr-

scheinlichkeit vor, daß das Land den Bauern einfach geraubt wird. Es ist leicht einzusehen, daß dieser Landraub nicht nur den Verlust vieler Parzellen des in China so theuren Bodens bedeutet, sondern bei der ungeheuren Bodenzersplitterung und den gekennzeichneten Besitzverhältnissen einen heillosen Wirrwarr schaffen muß. Und zu alledem kommt noch die vom Korrespondenten der „Frankfurter Zeitung“ mitgetheilte und prinzipiell als berechtigt anerkannte Befürchtung der Bauern, daß der Eisenbahndamm das Wasser der regelmäßigen Ueberschwemmungen zurückhalten werde. Berechtigt man nun, warum der friedfertige Chinesische Bauer revoltirt?

Und diese Bande von Ausbeutern, die nach China kam, um im Großen zu expropriiren, die dem chinesischen Volke den Boden unter den Füßen raubt, die als Antwort auf die Retriminationen des von ihr also geplünderten Volkes nur das „exemplarische“ Erschießen von so und so viel Menschen kennt, sie nennt mit frecher Stirn die chinesischen Bauern Raubgesindel, weil sie die von Fremden auf ihrem Grund und Boden ohne jegliche Befugniß angebrachten Pflocke der Tracirungsarbeiten entfernten! Im Namen des Privateigenthums wird jetzt in China unter Flintenschüssen und Kolbenschlägen eine Expropriation im Großen vorgenommen.

Man war in Deutschland über Jameson und seine Leute entrüstet und ist es noch immer, obwohl die klingenden Beweise des Herrn Cecil Rhodes an gewissen Stellen, an denen man sonst den Mund am weitesten aufmacht, den moralischen Eifer etwas gedämpft haben; aber was Jameson plante, war zwar eine unberufene Einmischung in die politischen Wirren eines Landes, doch noch immerhin kein Raub, und seine Verbindung mit der englischen Regierung konnte wenigstens offiziell geleugnet werden, während die deutschen Kapitalisten, kongessionirt und privilegiert von der deutschen Regierung, unter dem Schutze der Friedensflagge jetzt in China den Bauern ihr Hab und Gut rauben und sich gebärden, als wenn sie in Feindesland wären.

Wie sich die Entwicklung weiter gestalten wird, ist unter diesen Umständen gar nicht schwer voranzusehen. Der Widerstand der Chinesischen Bauern wird wachsen. Aber schon jetzt fassen die deutschen China-Gesellschaften ihre Klagen dahin zusammen, daß die Chinesische Regierung nicht fähig sei und auch wenig Eifer zeige, um sie zu „schützen“, d. h. ihre Raubzüge mit bewaffneter Gewalt zu decken. Das war der Tenor der Alarm-Artikel der „Frankfurter Zeitung“. Daraus ergiebt sich aber eine sehr bestimmte Schlussfolgerung: Folglich müßte das deutsche Reich zum Schutze „seiner Interessen“ eingreifen! Die Artikel der „Frankfurter Zeitung“, die sich scheinbar gegen die Regierung wenden, sind von diesem Gesichtspunkte aus Herrn v. Bülow sicherlich sehr willkommen. Und schon wird die Idee einer zweiten Flottendemonstration in die Öffentlichkeit lancirt.

Rußland hat, um den Bau seiner Eisenbahn durch die Mandchurei zu schützen, längs der Linie Posalenstationen errichtet und schließlich das Land annektirt. Wird die Reichsregierung in ähnlicher Weise verfahren? Will sie die ganze Provinz Schantung sich aneignen? Wir vermuthen es, beweisen können wir es in diesem Augenblick nicht. Aber man erinnere sich, wie die deutsche Okkupationspolitik in China begonnen hat, wie wichtig der Vorwand war zur Besetzung von Kiautschou! Und jetzt, wo man bereits eine ausgedehnte „Interessensphäre“ in China besitzt und das deutsche Kapital so eifrig bemüht ist, in der gekennzeichneten Weise diese Interessensphäre auszuwehnen?

Ja, wenn man erst die vielen Panzerschiffe hat!

### Deutscher Reichstag.

Originalbericht des „Lüb. Volksbote.“

Berlin, den 27. März 1900.

177. Sitzung. Mittwoch 1 Uhr.

Am Bundesrathstisch: Reichskanzler Fürst Hohenlohe, Graf v. Posadowsky, Graf Balow, v. Goltz, Tzipitz, v. Podbielski.

Auf der Tagesordnung steht die dritte Lesung des Etats.

Die Generaldiskussion wird nach kurzen Bemerkungen des Abg. v. Scheele-Wunstorff (Welfe) über die Lage der Staatsarbeiter keines Wahlkreises geschlossen.

Die Spezialdiskussion beginnt beim Etat des Reichs...

Dazu liegt ein Antrag Bergmann und Gen. (SP.) vor...

Spann (B.) bittet den sächsischen Bundesbevollmächtigten...

Sächsischer Bundesbevollmächtigter Graf Hohenthal erwidert...

Fischer (SP.): Unter Antrag ist im Reichstag schon oft angenommen...

Die Abgg. Gröber (B.) und Wasser mann (N.) beantragen...

Wasser mann (N.): Auch wir meinen, daß durch die Diätenlosigkeit...

Gröber (B.): Auch wir werden für den Antrag stimmen...

Singer (SD.): Meine politischen Freunde sehen in den Diäten...

Gröber (B.): Auch wir werden für den Antrag stimmen...

Singer (SD.): Meine politischen Freunde sehen in den Diäten...

Gröber (B.): Auch wir werden für den Antrag stimmen...

Singer (SD.): Meine politischen Freunde sehen in den Diäten...

Gröber (B.): Auch wir werden für den Antrag stimmen...

Singer (SD.): Meine politischen Freunde sehen in den Diäten...

Gröber (B.): Auch wir werden für den Antrag stimmen...

Singer (SD.): Meine politischen Freunde sehen in den Diäten...

Gröber (B.): Auch wir werden für den Antrag stimmen...

Singer (SD.): Meine politischen Freunde sehen in den Diäten...

Gröber (B.): Auch wir werden für den Antrag stimmen...

Singer (SD.): Meine politischen Freunde sehen in den Diäten...

Gröber (B.): Auch wir werden für den Antrag stimmen...

Singer (SD.): Meine politischen Freunde sehen in den Diäten...

Gröber (B.): Auch wir werden für den Antrag stimmen...

Singer (SD.): Meine politischen Freunde sehen in den Diäten...

Gröber (B.): Auch wir werden für den Antrag stimmen...

Singer (SD.): Meine politischen Freunde sehen in den Diäten...

Gröber (B.): Auch wir werden für den Antrag stimmen...

Singer (SD.): Meine politischen Freunde sehen in den Diäten...

Gröber (B.): Auch wir werden für den Antrag stimmen...

Singer (SD.): Meine politischen Freunde sehen in den Diäten...

Gröber (B.): Auch wir werden für den Antrag stimmen...

Singer (SD.): Meine politischen Freunde sehen in den Diäten...

Gröber (B.): Auch wir werden für den Antrag stimmen...

demokratischen Partei zu halten hat. Im Auftrag des Herrn Rothe...

Rosenow (SD.) fragt an, wie weit die Vorarbeiten zum Reichswohnungs-gesetz...

Staatssekretär Graf Posadowsky erwidert, zunächst seien die Einzelregierungen...

Schröder (SP.) bedauert, daß man nach dieser Erklärung des Staatssekretärs...

Singer (SD.): Ich muß es dem Kollegen Thiels vorbehalten, auf die Ausführungen...

Dr. Arendt (SP.) erwidert, der Fall Rothe sei thatsächlich ausfällt...

Singer (SD.): Die Antwort an Herrn Arendt muß ich natürlich dem Kollegen Thiels...

Dr. Arendt (SP.) erwidert, der Fall Rothe sei thatsächlich ausfällt...

Singer (SD.): Die Antwort an Herrn Arendt muß ich natürlich dem Kollegen Thiels...

Dr. Baasche (N.) Im Anschluß an die eben geführte Debatte muß auch ich...

Bebel (SD.): Die Wahrheit des Vorfalles bei Löwe ist mit keiner Zeit...

Bebel (SD.): Die Wahrheit des Vorfalles bei Löwe ist mit keiner Zeit...

Bebel (SD.): Die Wahrheit des Vorfalles bei Löwe ist mit keiner Zeit...

Bebel (SD.): Die Wahrheit des Vorfalles bei Löwe ist mit keiner Zeit...

Bebel (SD.): Die Wahrheit des Vorfalles bei Löwe ist mit keiner Zeit...

Bebel (SD.): Die Wahrheit des Vorfalles bei Löwe ist mit keiner Zeit...

Bebel (SD.): Die Wahrheit des Vorfalles bei Löwe ist mit keiner Zeit...

Bebel (SD.): Die Wahrheit des Vorfalles bei Löwe ist mit keiner Zeit...

Bebel (SD.): Die Wahrheit des Vorfalles bei Löwe ist mit keiner Zeit...

Bebel (SD.): Die Wahrheit des Vorfalles bei Löwe ist mit keiner Zeit...

Bebel (SD.): Die Wahrheit des Vorfalles bei Löwe ist mit keiner Zeit...

Bebel (SD.): Die Wahrheit des Vorfalles bei Löwe ist mit keiner Zeit...

Bebel (SD.): Die Wahrheit des Vorfalles bei Löwe ist mit keiner Zeit...

Bebel (SD.): Die Wahrheit des Vorfalles bei Löwe ist mit keiner Zeit...

Bebel (SD.): Die Wahrheit des Vorfalles bei Löwe ist mit keiner Zeit...

Bebel (SD.): Die Wahrheit des Vorfalles bei Löwe ist mit keiner Zeit...

Bebel (SD.): Die Wahrheit des Vorfalles bei Löwe ist mit keiner Zeit...

Bebel (SD.): Die Wahrheit des Vorfalles bei Löwe ist mit keiner Zeit...

Bebel (SD.): Die Wahrheit des Vorfalles bei Löwe ist mit keiner Zeit...

Bebel (SD.): Die Wahrheit des Vorfalles bei Löwe ist mit keiner Zeit...

Bebel (SD.): Die Wahrheit des Vorfalles bei Löwe ist mit keiner Zeit...

Bebel (SD.): Die Wahrheit des Vorfalles bei Löwe ist mit keiner Zeit...

Bebel (SD.): Die Wahrheit des Vorfalles bei Löwe ist mit keiner Zeit...

Bebel (SD.): Die Wahrheit des Vorfalles bei Löwe ist mit keiner Zeit...

Bebel (SD.): Die Wahrheit des Vorfalles bei Löwe ist mit keiner Zeit...

Bebel (SD.): Die Wahrheit des Vorfalles bei Löwe ist mit keiner Zeit...

Bebel (SD.): Die Wahrheit des Vorfalles bei Löwe ist mit keiner Zeit...

Bebel (SD.): Die Wahrheit des Vorfalles bei Löwe ist mit keiner Zeit...

Bebel (SD.): Die Wahrheit des Vorfalles bei Löwe ist mit keiner Zeit...

Bebel (SD.): Die Wahrheit des Vorfalles bei Löwe ist mit keiner Zeit...

Bebel (SD.): Die Wahrheit des Vorfalles bei Löwe ist mit keiner Zeit...

Bebel (SD.): Die Wahrheit des Vorfalles bei Löwe ist mit keiner Zeit...

Bebel (SD.): Die Wahrheit des Vorfalles bei Löwe ist mit keiner Zeit...

Bebel (SD.): Die Wahrheit des Vorfalles bei Löwe ist mit keiner Zeit...

Bebel (SD.): Die Wahrheit des Vorfalles bei Löwe ist mit keiner Zeit...

Bebel (SD.): Die Wahrheit des Vorfalles bei Löwe ist mit keiner Zeit...

regl. Auch möge man sich nicht mit bestimmten Vorschlägen abquälen...

Die Flottenwärmern machen schlechte Geschäfte. „Publikus“ interessiert sich nicht für ihre Bemühungen...

Patriot Sturm. Die Nachricht, daß Stamm wegen Nichterfüllung von Mordthaten durch große Summen...

Politische Pastoren sind ein Übel; die Pastoren sollten sich um die Seelen ihrer Gemeinden kümmern...

Neue politische Nachrichten. Die Budgetkommission des Reichstages begann Dienstag vollständig...

Dr. Arendt (SP.): Den Vorwurf bewusster Unwahrheit habe ich dem Abg. Bebel nicht gemacht...

Bebel (SD.): Der Ton, den Herr Arendt hier heringebracht hat, ist wirklich nicht geeignet...

Zum Kapitel Reichsgesundheitsamt beantragen die Abgg. Kembold und Gen. (Z) eine Resolution...

Politische Rundschau. Deutschland.

Schönung der Partei Schulters! Herr Victor Schweinburg, der Warelshöfer, warnt in seiner Korrespondenz...

Frankreich.

Das Ministerium Waldeck-Rousseau ist in der Sitzung der Deputiertenkammer vom Montag erstlich in seiner Existenz bedroht gewesen...



9 1/2 stündigen Arbeitstag bewilligt und außerdem die für Buspässen festgesetzten Strafen in der Arbeitsordnung gestrichen. Und jetzt hat die größte Feilenhauerei der Provinz, die von Buchholz, ihren Arbeitern den 9 stündigen Arbeitstag bewilligt. Gleichzeitig hat sie die Freigabe des 1. Mai als Feiertag versprochen und den Lohn tarif um 5 bis 10 Proz. aufgebessert und einem Minuslohn von 4 Mk. für Gesellen zugestimmt. In der Feilenhauerei von Kern in Breez dürfte es zum Streit kommen, da der Inhaber die Forderungen seiner Arbeiter abgelehnt hat.

**Gästrow.** Die Sittlichkeit auf den Mecklenburger Gütern fand eine grelle Beleuchtung in dem vor dem hiesigen Schwurgericht verhandelten Mordprozess Born. Das Gutshaus in Biegen, die Stätte des Mordmordes, war bewohnt von dem unver-

heirateten Gutssinspektor Dähler, von einem Wirthschafter, von dem Schmied Born (dem Mörder), von einer Wirthschafterin, einem Stubenmädchen, einem Milchmädchen und einem älteren, taubstummen Mädchen. Zwischen diesen unverheirateten, auf engen Raum und auf täglichen Umgang angewiesenen Personen bestand zum Theil ein sehr ungenügender Verkehr; so hatte noch am Abend seiner Ermordung der Inspektor, der mit der Wirthschafterin ausgefahren war, nach der Heimkehr längere Zeit in deren Wohn- und Schlafzimmer verweilt; ja, der Angeklagte Born, welcher seit Dezember her fast Nacht für Nacht die Mädchenkammer aufsuchte und drinnen mit dem Stuben- und Milchmädchen zusammen in einem Bette schlief,

hatte sich unmittelbar, nachdem er die graufige That vollbracht und seine blutigen Hände etwas gereinigt hatte, in die Mädchenkammer begeben und hier mehrere Stunden gewieilt. So war es um die Sittlichkeit bestellt auf einer der Domänen unserer Gebieten und Bessen, deren Vertreter, die Herren von Meerheimb, von Matjahn, von Schellendorf, sich für berufen halten, die Klirke der Gesetzgebung in Bewegung zu setzen, um ihre Eitelkeit vor der Beeinflussung durch die Sozialdemokratie zu bewahren, und die, während sie solche aller Sittlichkeit hohn sprechenden Zustände auf ihren Gütern dulden, in Berlin für die lox Heinge eintreten.

**Briefkasten.**

U. S. Bericht, weil zu umfangreich, erst morgen.

**Feinste Tafelbutter der Grummesser Dampfmehlei. Hans Eichstädt, Mühlenstr. 43.**

**Iran Maria Flügel** zu ihrem heutigen Geburtstag die besten Glückwünsche. U. D.

**Wilhelm Meyer** in Madensbusch zu seinem Wiegensfest am 29 März die besten Glückwünsche. Seine Freunde.

**Frdl. Logis (Wohn- u. Schlafzimmer)**  
Nr 2 junge Leute Stavenstraße 29.

**Ein Logis, 2 Mt.** St. Annenstraße 8, nach hinten, Etage.

**Logis für einen jungen Mann**  
Gladengieserstraße 16.

Gesucht in der Dannewitzgrube oder Nähe derselben eine Wohnung zum 1. Juli im Breite bis zu Nr. 300.

Cherren unter B D 10 an die Exped. d. Bl.

**Gesucht zu sofort ein tüchtiger Böttcher.**  
Wilh. Sparkuhl & Co.

**Lehrling gesucht.**  
Photograph Heber, Klingenberg 8/9.

In verkaufen 2 fast neue Confirmanden-Anzüge, 2 Kinder-Regenmäntel, 2 Jacken, (1 hell, 1 dunkel), 1 Sommer-Heberzieher Fleischhauerstraße 15, part.

**Ein gut erhaltenes Fahrrad zu verl.**  
Preis 50 Mk., Reifen und Ketten ganz neu  
Reiferstraße 11.

**Kinderwagen sehr billig zu verkaufen**  
Bruckstraße 3a, beim Schlachthaus.

**Einige Fuhren Dung**  
zu verkaufen Glasbüttenweg 6

**Einem Satz 3 Wochen alte Zerkel**  
hat zu verkaufen  
Fr. Stamer, Moissinger Allee 152

**Spargelkartoffeln**  
pflanzweise zu verkaufen Steinroderweg 7b

**Zugelassen eine gelbe Hündin**  
mit Abzeichen. Abzugeben Grüner Weg 14.

**Leere Farbetonnen**  
hat abzugeben  
Friedr. Meyer & Co.  
Johannisstraße 50.

**Kartoffeln!**  
Gelbe, vorzüglich von Farbe und Geschmack, Satz von 40 Pfg. an, jedoch sehr bedeutend billiger. Auch andere Sorten billigst.

**Karl Voss, Alfstraße 18.**

**Wein und Spirituosen**  
in vorzüglicher Qualität  
auch im Kleinverkauf  
empfehlen  
Heinr. Cords  
J.P.H. Grube Nchf.  
35 Engelstraße 35.

**15 000 Pfund alten Tilsiter Fettkäse**  
Pfund 35 Pfg.  
müssen schnell geräumt werden.  
Koop. Gladengieserstraße 31.

**Karl Willenbrock's Möbel-Magazin**  
Marlesgrube 9  
empfehlen gut gearbeitete Möbel, Spiegel- und Polsterwaaren zu soliden Preisen.

**Eine Parthie elegante Herrenhosen**  
zu enorm billigen Preisen.  
Marlesgrube 38.

**Neu eröffnet!**

**Hut-Bazar**  
Mk. 3,15




**Einzigster dieser Art am Platze.**

Hochlegante neueste Modelle in jeder Facon und beliebigen Farbe nur Mk. 3,15. Konfirmanden-Hüte bedeutend billiger.

**H. Stoppelman, Hut-Bazar, 3,15.**  
Hützstraße 43, Laden rechts.

**Confirmanden - Anzüge**  
von den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten halte in großer Auswahl bestens empfohlen.  
**Joh. Klempau, Mühlenstraße 32.**

**Gratulations-Karten zur Confirmation**

in reichlicher Auswahl und feiner Ausführung sehr billig.

**Glückwunsch - Karten**

zum Geburtstag, Verlobung, Hochzeit und Silberne Hochzeit

empfehlen die  
**Buchhandlung von Friedr. Meyer & Co.**  
Johannisstraße 50.

**Achtung Schuhmacher!**

Große öffentliche

**Schuhmacher - Versammlung**

am Donnerstag den 29. März

Abends 8 1/2 Uhr

im „Vereinshaus“, Johannisstraße 50.

Tages-Ordnung und Referent werden in der Versammlung bek. gem.

Zämmliche Schuhmacher sind hierzu eingeladen.  
Der Einberufer.

**Große Auswahl**

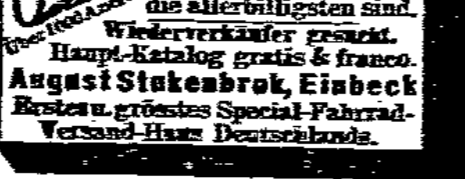
Möbel, Spiegel u. Polsterwaaren  
dauerhaft gearbeitet, billig

**Paul Rehder's Möbel-Magazin**  
Hundestrassen No. 13.

**Opel-Fahrräder**

feinste Marke.  
**Emil Seidel & Co.**  
Lübeck, Gr. Burgstraße 40.

Überzeugen Sie sich, dass meine  
Deutschland-Fahrräder  
u. Zubehörsache  
die besten und dabei  
die allerbilligsten sind.  
Wiederverkäufer gesucht.  
Haupt-Katalog gratis & franco.  
August Stukenbrok, Einbeck  
Erster u. größter Special-Fahrrad-  
Versand-Haus Deutschlands.



**Folkers' Möbel-Magazin**

25 Marlesgrube 25

empfehlen  
gut gearbeitete Möbel, Spiegel u. Polsterwaaren, vom einfachsten bis zum elegantesten, zu billigen Preisen.

**Wegen bedeutender Vergrößerung meines Geschäftslotals** verkaufe mein großes Lager

Herren- u. Knaben-Garderoben sowie Fußzeug zu enorm billigen Preisen.

**B. Baer**  
obere Marlesgrube 13.

Besitzer von Carouffels, Lustschaukeln etc., welche am 1. Mai auf dem Festplatze in Moisling ausstehen wollen, mögen sich bis zum 15. April bei Ad. Stolle, Johannisstraße 50, melden.

Das Comitee.

**Gewerbetreibende,**

welche beabsichtigen, am 1. Mai auf dem Festplatze in Moisling Lebens- und Genussmittel feilzubieten, haben sich bis zum 15. April spätestens bei Ad. Stolle, Johannisstraße 50, zu melden.

Das Comitee.

**Mitglieder-Versammlung**

des  
**Berbandes der Brauer**

und verw. Berufsgenossen  
am Donnerstag den 29. März

präcise Abends 8 Uhr  
im Vereinshaus, Johannisstr. 50.

Tages-Ordnung:  
Aufnahme neuer Mitglieder.  
Bericht der Lohnkommission und wie stellen wir uns dazu.  
Verschiedenes

Die Kommission.  
Die Kartellkommission ist hierzu eingeladen.  
Mitgliedsbücher sind vorzulegen.

**Spar-Club O. Z. Versammlung**

am Donnerstag den 29. März  
Abends 8 1/2 Uhr.

**Concerthaus Fünfhausen.**

Heute Donnerstag, 29. März, Abds. 8 Uhr:  
**Abschieds-Vorstellung.**

1. Pl. 1 Mt., 2. Pl. 60 Pfg., 3. Pl. 30 Pfg.  
Karten im Vorverkauf 80 und 40 Pfg.  
Nachmittags 4 Uhr: Extra-Schüler-Vorstellung.

**Stadt-Theater**

Donnerstag, Opernpreise.  
Neuheit! Aufführung in Deutschland.  
**Die letzten Tage von Pompeji.**  
Oper mit Ballet in 5 Akten von H. v. Montowit.  
Freitag. Schauspielpreise.  
Neuheit! **Pharisäer.** Neuheit!  
Schauspiel von Clara Wiebig.

Schriftwärtlicher Redakteur: Otto Friedrich. — Schriftwärtlich für die Rubrik „Lübeck und Umgegend“ und die mit A. K. gezeichneten Artikel und Notizen: August Kasch.  
Rediger: Theob. Schwarz. — Druck von Friedr. Meyer & Co. — Sämmtliche in Lübeck.



